

# Geschäftsbericht 2015

Jobcenter Landkreis Tübingen

## **Impressum**

Jobcenter Landkreis Tübingen  
Geschäftsführung

### **Autoren:**

Ellen Klaiber (Geschäftsführerin)  
Horst Gneithing (stellvertretender Geschäftsführer)  
Steffen Rothhaupt (Controlling und Finanzen)  
Detlef Winter (Projektleiter Perspektive 50plus)  
Regina Katzenberger (Projektleiterin Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit)

## Inhalt

|     |                                                                       |    |
|-----|-----------------------------------------------------------------------|----|
| 1   | Vorwort der Geschäftsführerin.....                                    | 4  |
| 2   | Geschäftsstatistik 2015 .....                                         | 5  |
| 2.1 | Arbeitslose .....                                                     | 5  |
| 2.2 | Bedarfsgemeinschaften.....                                            | 6  |
| 2.3 | Erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....                               | 6  |
| 3   | Personal.....                                                         | 7  |
| 3.1 | Personalstand .....                                                   | 7  |
| 4   | Finanzen .....                                                        | 8  |
| 4.1 | Gesamtbudget.....                                                     | 8  |
| 4.2 | Eingliederungsbudget.....                                             | 9  |
| 4.3 | Bundesprogramm Perspektive 50plus.....                                | 10 |
| 4.4 | ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA) ..... | 10 |
| 4.5 | Verwaltungskostenbudget .....                                         | 11 |
| 5   | Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung .....          | 12 |
| 5.1 | Schwerpunkte der Integrationsarbeit .....                             | 12 |
| 5.2 | Zielerreichung .....                                                  | 13 |
| 6   | Geldleistungen der Grundsicherung .....                               | 14 |
| 6.1 | Arbeitslosengeld II und Sozialgeld.....                               | 14 |
| 6.2 | Kommunale Passivleistungen .....                                      | 14 |
| 7   | Widersprüche und Klagen .....                                         | 15 |
| 7.1 | Widerspruchsverfahren .....                                           | 15 |
| 7.2 | Klageverfahren.....                                                   | 15 |

# 1 Vorwort der Geschäftsführerin

Die Entwicklung im Jahr 2015 hat uns deutlich aufgezeigt, dass es trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Region und dem damit einhergehenden Anstieg an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen eine große Herausforderung darstellt, SGB II-Bezieher dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ende 2015 erhielten 3.840 Haushalte (Bedarfsgemeinschaften) im Landkreis Tübingen Leistungen nach dem SGB II. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften unverändert geblieben. In diesen Haushalten lebten 4.967 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren, 1,1% oder absolut 52 mehr als im Vorjahr. Von den eLb waren 2.173 bzw. 43,7% arbeitslos (zum VJ unverändert) und standen für Vermittlungsaktivitäten zur Verfügung. 56,3 % waren in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Ausbildung, Erziehungszeit, pflegten Angehörige oder besuchten Maßnahmen.

Durch vielfältige Vermittlungs-, Aktivierungs- und Qualifizierungsbemühungen ist es uns im Jahresverlauf 2015 gelungen, den Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 47,4 % auf 46,8 % erneut zu senken. Insgesamt konnten im letzten Jahr 1.451 (2014: 1.323) Kunden/innen mit unserer Unterstützung eine Beschäftigung oder Ausbildung aufnehmen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von Integrationen um 9,7%.

An der positiven Entwicklung durch Anstieg an Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen und durch einen weiteren Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit wollen wir in 2016 weiterarbeiten um insbesondere Langzeitbeziehern den Einstieg bzw. den Weg zurück in eine bedarfsdeckende, dauerhafte Beschäftigung zu ebnen.

Im neuen Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Landkreis Tübingen haben wir unsere Strategien und Handlungsansätze für 2016 dargestellt. Dank einer verbesserten finanziellen Ausstattung haben wir das Angebot an Maßnahmen ausgebaut und damit ein bedarfsdeckendes Angebot geschaffen. Dazu gehören Gruppenmaßnahmen, individuelle Angebote, Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und ein speziell zugeschnittenes Angebot für Flüchtlinge.

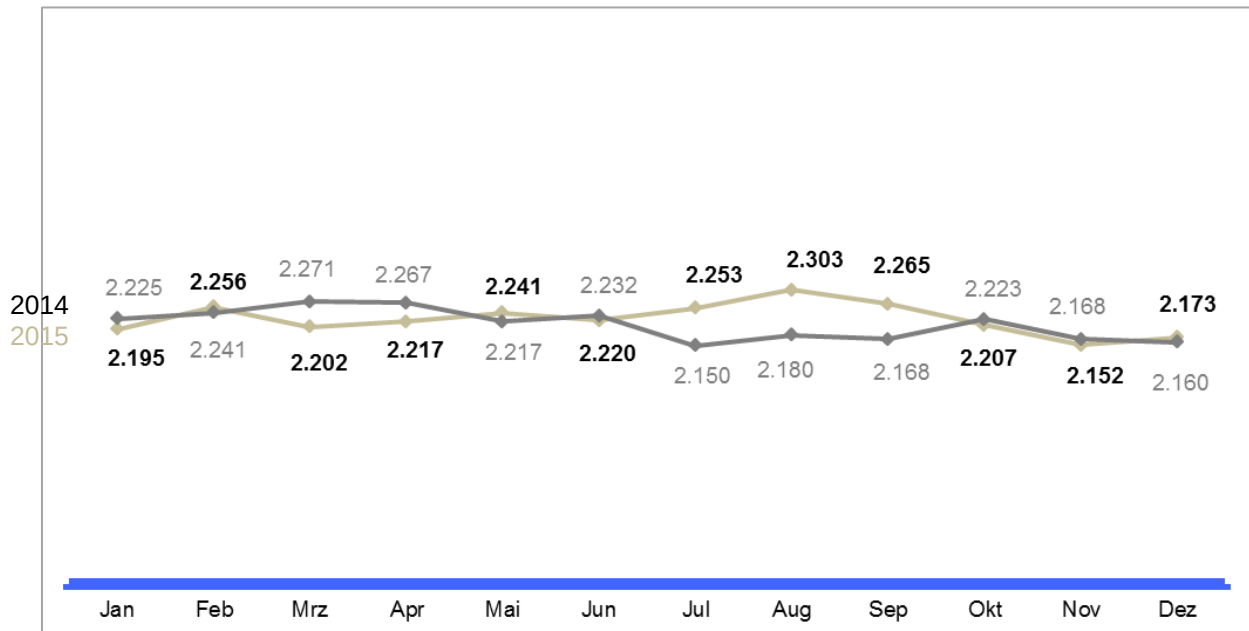
Auch unser Beratungsangebot wird sich verändern. Das Fallmanagement, welches wir für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen (z.B. gesundheitliche oder familiäre Probleme, Suchtverhalten oder Schulden) anbieten, bleibt auch in 2016 erhalten. Hier ist nicht die kurzfristige Arbeitsaufnahme das Ziel, sondern das Fallmanagement dient vorrangig dazu, Integrationsfortschritte zu erzielen.

Unser ganzheitliches Fallmanagement kann aber nur Wirkung entfalten, wenn es uns gelingt, zusammen mit unseren kommunalen Partnern und mithilfe der Netzwerke ein umfassendes und ausreichendes Unterstützungsangebot, insbesondere im psychosozialen und im gesundheitlichen Bereich zu schaffen. Die Kunst, bei den Kundinnen und Kunden das Problembewusstsein herzustellen und sie zu motivieren, diese freiwilligen Angebote anzunehmen, wird auch in den nächsten Jahren eine der Herausforderungen meiner Vermittlungsfachkräfte sein.

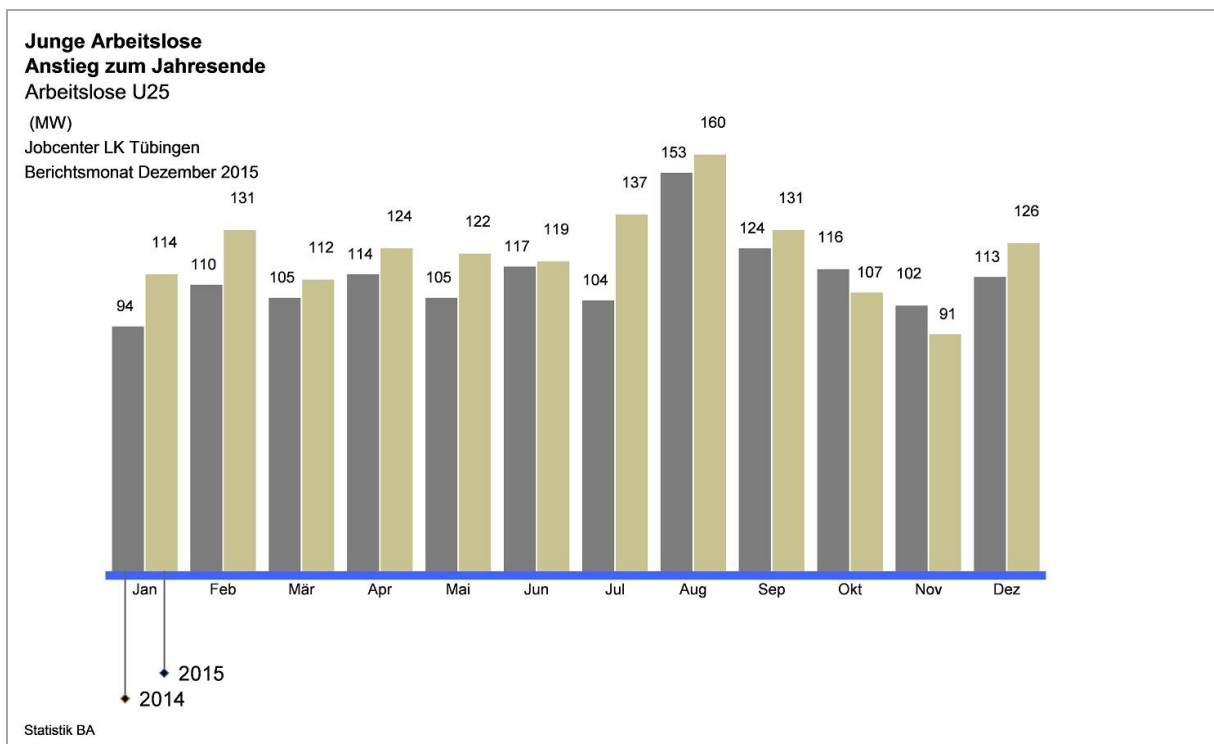
**Ellen Klaiber**  
Geschäftsführerin  
Jobcenter Landkreis Tübingen

## 2 Geschäftsstatistik 2015

### 2.1 Arbeitslose



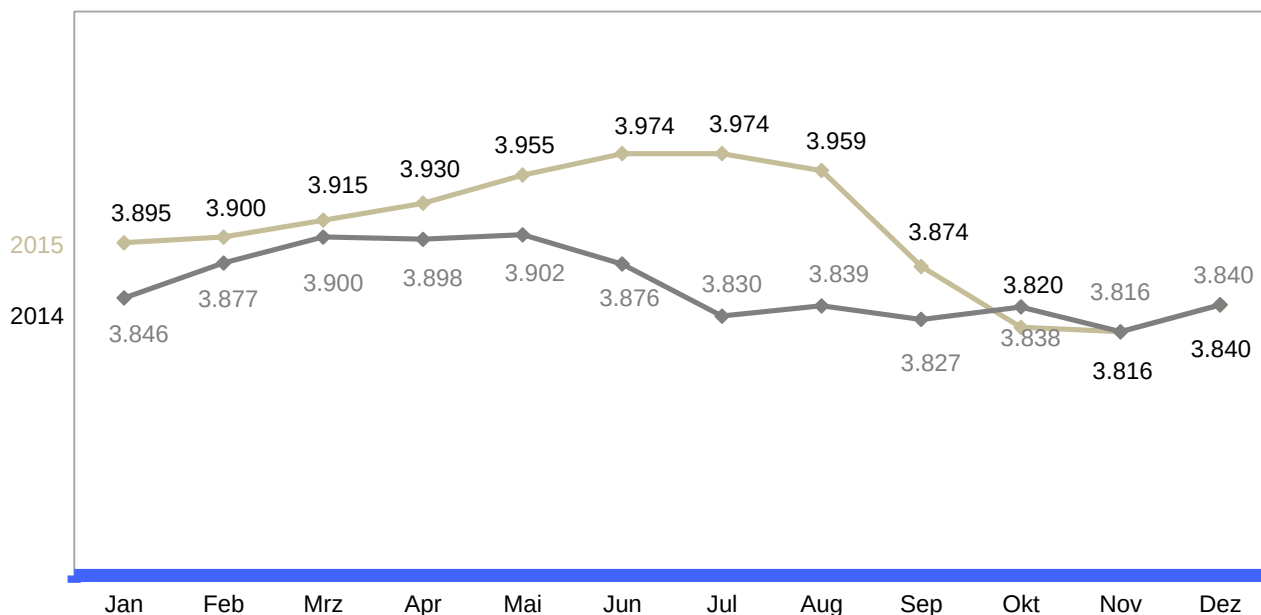
Die Anzahl der arbeitslosen SGB-II-Kunden ist mit 2.173 im Vergleich zum Dez. 2014 (2.160) lediglich um 13 bzw. 0,6 % gestiegen. Im Vorjahr sind die Werte annähernd konstant geblieben.



Bei der Anzahl der arbeitslosen SGB II-Kunden unter 25 Jahren ist seit Dez. 2014 (113) ein Anstieg um 13 bzw. 11,5 % zu verzeichnen. Im Vorjahr war auch schon ein Anstieg um 24 % gegeben.

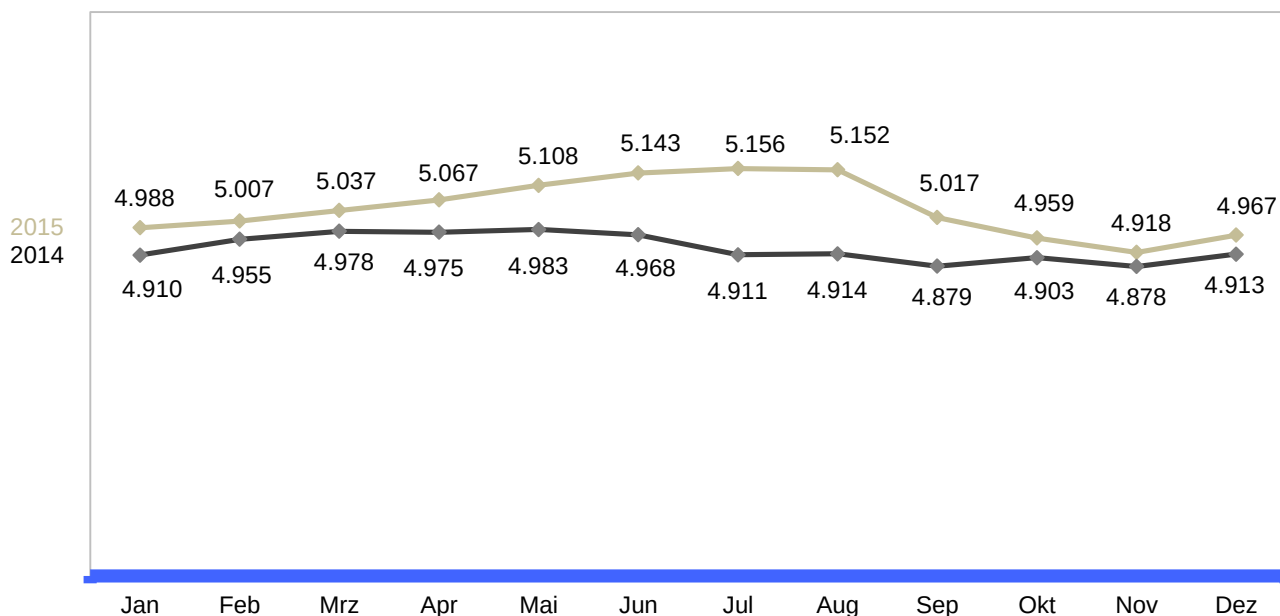
Die geringe absolute Anzahl jugendlicher Arbeitsloser als Ausgangsgröße relativiert die deutlichen prozentualen Veränderungen.

## 2.2 Bedarfsgemeinschaften



Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zu Dez. 2014 unverändert geblieben. Bei dem Wert für Dez. 2015 handelt es sich noch um hochgerechnete Daten. Im Vorjahr war ein Anstieg von 0,9 % (36 Haushalte) zu verzeichnen.

## 2.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist seit Dez. 2014 (4.915) um 52 Personen bzw. um 1,1 % gestiegen. Bei dem Wert für Dez. 2015 handelt es sich noch um hochgerechnete Daten. Im Vorjahr war ein Anstieg um 1,9 % zu verzeichnen.

## 3 Personal

### 3.1 Personalstand

Im Dezember 2015 waren im Jobcenter Landkreis Tübingen 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Dezember 2014: 95). Dies entspricht 85,76 Vollzeitäquivalenten (Dezember 2014: 86,47 VZÄ).

Für den Bereich „Leistungsgewährung“ wurden 35 Vollzeitäquivalente (VZÄ), für den Bereich „Markt und Integration“ 34 VZÄ eingesetzt.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten lag bei 70 %.

Ende 2015 betrug die Befristungsquote 17 % und ist im Vergleich zum Jahresende 2014 um 11,6 % gestiegen.

Mit 86,2 % stellte die Bundesagentur für Arbeit den Großteil aller Beschäftigten (81 von 94). Auf die kommunalen Träger Stadt und Landkreis Tübingen entfielen zusammen 13,8 % des Personals (13 von 94).

26 von 94 Beschäftigten arbeiteten in Teilzeit, dies entspricht einer Teilzeitquote von 27,7 %.

## 4 Finanzen

### 4.1 Gesamtbudget

Für das Haushaltsjahr 2015 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Gesamtbudget von 9.706.659 € zur Verfügung. Für die Ausfinanzierung des unbefristeten Beschäftigungszuschusses nach § 16e SGB II wurden 2015 zusätzliche, aber zweckgebundene Mittel in Höhe von 137.173 € zugewiesen, die im Gesamtbudget und den folgenden Übersichten nicht abgebildet sind.

In den Bereichen Verwaltungs- und Eingliederungsleistungen konnte jeweils eine Ausgabequote nahe an 100 % erzielt werden. Beim Bundesprogramm „Perspektive 50 plus“ für Ältere belief sich die Ausgabequote auf 89 %.

| Gesamtbudget 2015                                      |                                 |                           |                              |                                            |
|--------------------------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------------|
| 9.706.659 €                                            |                                 |                           |                              |                                            |
|                                                        | VKT<br>(Verwaltungskostentitel) |                           | EGT<br>(Eingliederungstitel) | Sondertitel Programm<br>Perspektive 50plus |
| Beträge aus der<br>Eingliederungsmittel-<br>verordnung | 4.623.967 €                     |                           | 3.092.697 €                  | 654.155 €                                  |
| Umschichtung<br>aus EGT                                | 817.716 €                       | Umschichtung<br>nach VKT  | -817.716 €                   | davon VKT<br>50plus<br>317.731 €           |
| Kommunaler<br>Finanzierungsanteil KFA<br>als Einnahme  | 1.003.166 €                     |                           |                              | davon EGT<br>50plus<br>336.424 €           |
| Sonstige<br>Einnahmen                                  | 330.884 €                       | Sonstige<br>Einnahmen     | 1.790 €                      |                                            |
| Budget<br>VKT<br>gesamt                                | 6.775.733 €                     | Budget<br>EGT<br>gesamt   | 2.276.771 €                  | Budget<br>50plus<br>gesamt<br>654.155 €    |
| Ausgaben<br>VKT<br>gesamt                              | 6.775.554 €                     | Ausgaben<br>EGT<br>gesamt | 2.265.971 €                  | Ausgaben<br>50plus<br>gesamt<br>582.497 €  |
| Ausgabequote<br>VKT                                    | 100,0%                          | Ausgabequote<br>EGT       | 99,5%                        | Ausgabequote<br>50plus<br>89,0%            |



## 4.2 Eingliederungsbudget

2015 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Eingliederungsbudget von 2.276.771 € zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 110.155 € bzw. um 4,6 %.

Ausgaben für Eingliederungsleistungen wurden 2015 in Höhe von 2.265.971 € geleistet. Dies entspricht einer Ausgabequote von 99,5 %. Im Vorjahr wurden 2.337.776 € ausgegeben und die Ausgabequote lag bei 97,9 %.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Verteilung der Ausgaben des Eingliederungsbudgets auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Den Ausgaben des Jahres 2015 werden die Ausgaben 2014 gegenübergestellt.

| Eingliederungsleistungen                                  | Ist 2015    | Ist 2014    | Veränderung zum Vorjahr |
|-----------------------------------------------------------|-------------|-------------|-------------------------|
| Gesamtbudget                                              | 2.276.771 € | 2.386.926 € | -4,6 %                  |
| <b>Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung</b> |             |             |                         |
| Vermittlungsbudget + Reisekosten Meldepflicht             | 126.450 €   | 121.152 €   | +4,4 %                  |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung                  | 654.777 €   | 730.577 €   | -10,4 %                 |
| <b>Qualifizierung</b>                                     |             |             |                         |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)             | 603.757 €   | 556.484 €   | +8,5 %                  |
| <b>Beschäftigung begleitende Leistungen</b>               |             |             |                         |
| Eingliederungszuschüsse (EGZ)                             | 233.527 €   | 201.616 €   | +15,8 %                 |
| Einstiegsgehalt                                           | 36.699 €    | 42.962 €    | -14,6 %                 |
| Förderung Arbeitsverhältnisse                             | 47.404 €    | 62.519 €    | -24,2 %                 |
| <b>Spezielle Maßnahmen für Jüngere</b>                    | 101.297 €   | 118.990 €   | -14,9 %                 |
| <b>Leistungen für Menschen mit Behinderung</b>            | 93.476 €    | 144.514 €   | -35,3 %                 |
| <b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen</b>                 |             |             |                         |
| Schaffung von Arbeitsgelegenheiten                        | 344.962 €   | 336.733 €   | +2,4 %                  |
| <b>Freie Förderung</b>                                    | 23.622 €    | 22.229 €    | +6,7 %                  |
| Summe der Ausgaben                                        | 2.265.971 € | 2.337.776 € | -3,1 %                  |

Die Ausgaben bei einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wichen in 2015 teilweise von den Vorjahresausgaben ab. „Maßnahmen für Jüngere“ und „Leistungen für Menschen mit Behinderung“ sind stark vom vorhandenen Kundenpotential abhängig. Die Finanzknappheit in 2015 hat dazu geführt den Maßnahmeeinkauf zu reduzieren und den Fokus auf individuelle Eintritte zu setzen.

| Instrument                               | Anteil 2015 | Anteil 2014 |
|------------------------------------------|-------------|-------------|
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 35 %        | 36 %        |
| Qualifizierung FbW                       | 27 %        | 24 %        |
| Beschäftigung begleitende Maßnahmen      | 14 %        | 13 %        |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen       | 15 %        | 14 %        |

### **4.3 Bundesprogramm Perspektive 50plus**

Das Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ für Ältere hat zum 31.12.2015 seinen Abschluss gefunden. Im letzten Projektjahr standen insgesamt 654.155 € Ausgabemittel zur Verfügung. Von diesen Mitteln konnten 582.497 € eingesetzt werden, was einer Ausgabequote von 89 % entspricht. Die Vorjahresausgabequote belief sich auf 85,5 %.

Von den Gesamtausgaben entfielen 318.015 € auf Personal- und Verwaltungskosten. 264.482 € wurden für die Finanzierung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für die Projektteilnehmer verwendet. Darunter entfielen für Gruppenmaßnahmen, mit insgesamt 47 Teilnehmerplätzen 117.392 € und 147.090 € für 493 Einzelförderungen.

Der Arbeitsmarkt für Ältere gestaltet sich weiterhin schwierig. Eine Tendenz, die sich bundesweit seit 2011 abgezeichnet hat. Insgesamt konnten im Jahr 2015 456 Teilnehmer durch das Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ im Landkreis Tübingen betreut werden. Davon waren 176 Frauen (39 %) und 280 Männer (61 %). Die absoluten Zahlen haben sich gegenüber 2014 etwas verringert. Durch die intensive Unterstützung konnten 84 Teilnehmer auf dem 1. Arbeitsmarkt integriert werden. Hier lag die Integrationsquote für Frauen bei 39 % (33 absolut) und 67 % bei den Männern (51 absolut).

Im Jahr 2015 (April und Oktober) wurde letztmalig die Maßnahme „MOEVE“ bei einem Bildungsträger durchgeführt. Ziel war es u. a. bei den Teilnehmern wieder Selbstbewusstsein zu schaffen, Selbstzweifel abzubauen, die Übernahme von Eigenverantwortung zu stärken und neue Perspektiven zu geben. Die Maßnahme konnte mit 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern starten. Die zunehmend zu verzeichnenden gesundheitlichen Probleme dieses Personenkreises führten zu zahlreichen, begründeten Maßnahmeabbrüchen. Es gelang zwei Teilnehmern eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufzunehmen.

### **4.4 ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)**

Ein durch den Europäischen Sozialfonds gefördertes Bundesprogramm soll dazu beitragen, Langzeitarbeitslosen eine bessere Chance auf Beschäftigung und damit gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen. Bislang hat es dieser Personenkreis besonders schwer wieder in den Arbeitsmarkt zurück zu finden. Diese Menschen sollen auch von der guten Beschäftigungssituation profitieren. Das Programm richtet sich an Menschen, die keinen verwertbaren Berufsabschluss haben, älter als 35 Jahre sind und länger als zwei Jahre arbeitslos sind.

Das Jobcenter Tübingen beteiligt sich am ESF-Bundesprogramm gegen Langzeitarbeitslosigkeit mit dem Projekt Job'n Coach seit Mitte 2015 und setzt dabei auf die kommunalen Netzwerke und die Offenheit lokaler Betriebe, diesen Menschen eine Chance zu geben. Der Erfolg des Programms steht und fällt mit der Bereitschaft der lokalen Arbeitgeber sich am Programm zu beteiligen und Langzeitarbeitslose in ihren Betrieben zu integrieren.

Den Betrieben, die sich am Projekt beteiligen wollen bietet das Jobcenter eine umfassende Unterstützung an. Neben Lohnkostenzuschüssen von anfänglich 75% des Arbeitsentgeltes können den Teilnehmerinnen und Teilnehmern z.B. arbeitsplatzbezogene Qualifizierungen angeboten werden. Die Arbeitgeber werden bei Antragstellung und Umsetzung von einem spezialisierten Mitarbeiter des Jobcenters - dem sogenannten Betriebsakquisiteur - umfassend unterstützt.

Um die Arbeitsaufnahme zu erleichtern wird den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Coach zur Verfügung gestellt. Das Coaching dient dazu das Ankommen in den Betrieben zu erleichtern. Das entlastet Arbeitgebende und hilft den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sich in den Betrieben zu orientieren und ihren Platz zu finden.

In intensiver Betreuung des kleinen Job'n Coach-Teams befanden sich ca. 30 Personen. Mit ca. 60 Arbeitgeberkunden wurden intensivere bewerberorientierte Gespräche geführt.

In dieser Zielgruppe befinden sich nach wie vor wesentlich mehr männliche Bewerber als weibliche Bewerberinnen. Im Jahr 2015 konnte 1 Person im Rahmen des Projekts auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden.

#### **4.5 Verwaltungskostenbudget**

Im Jahr 2015 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Verwaltungskostenbudget von 6.775.733 € zur Verfügung.

Verwaltungsausgaben fielen in Höhe von 6.775.554 € an. Die Budgetausschöpfung lag bei 100 %. Die Verwaltungsausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 306.000 € (4,7 %) gestiegen. Die Personalkosten sind im Vorjahresvergleich um 9,6 % gestiegen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Ausgaben im Verwaltungsbudget. Den Ausgaben des Jahres 2015 werden die Ausgaben 2014 gegenübergestellt.

|                                    | <b>2015</b>        | <b>2014</b>        |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Personalkosten                     | 5.225.000 €        | 4.768.631 €        |
| Sach-, Anlage- und sonstige Kosten | 1.258.554 €        | 1.396.438 €        |
| Serviceangebote                    | 292.000 €          | 305.296 €          |
| <b>Summe</b>                       | <b>6.775.554 €</b> | <b>6.470.365 €</b> |

## **5 Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung**

### **5.1 Schwerpunkte der Integrationsarbeit**

Das Jobcenter Landkreis Tübingen hielt auch in 2015 ein auf die Zielgruppen abgestimmtes Maßnahmenangebot bereit, das die individuelle Förderung unserer Kunden/innen, insbesondere zur Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, gewährleistete.

Obwohl im Eingliederungsbudget erneut weniger Mittel als im Vorjahr zur Verfügung standen, war es uns durch den wirtschaftlichen und ergebnisorientierten Einsatz der Haushaltsmittel möglich, Kundinnen und Kunden verschiedener Herkunft und in sehr unterschiedlichen Lebenslagen bei der Arbeitssuche zu unterstützen und Integrationsfortschritte zu erzielen.

Durch die rege Beteiligung unserer örtlichen Maßnahmenträger an ESF-Ausschreibungen auf regionaler, aber auch auf Landes- und Bundesebene, konnten 2015 zahlreiche Kundinnen und Kunden in diese Maßnahmen einmünden. Diese Angebote waren auf das Arbeitsmarktprogramm und die Handlungsstrategien des Jobcenters abgestimmt.

2015 (Zahlen für 2014 in Klammern) konnten bei den vier wichtigsten Eingliederungsinstrumenten 1.548 (1.640) Eintritte unserer Kunden/innen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aus dem Eingliederungsbudget finanziert werden:

Förderung der beruflichen Weiterbildung 93 (120)

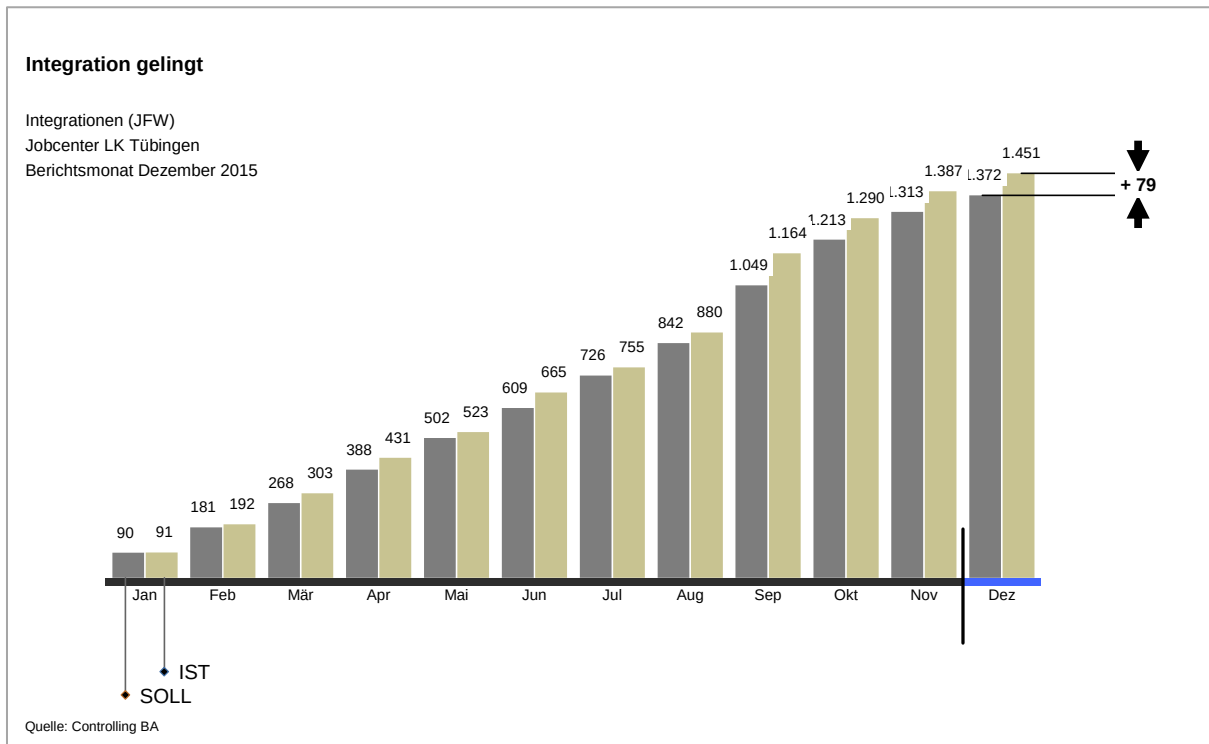
Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber 73 (84)

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung 1.193 (1.218)

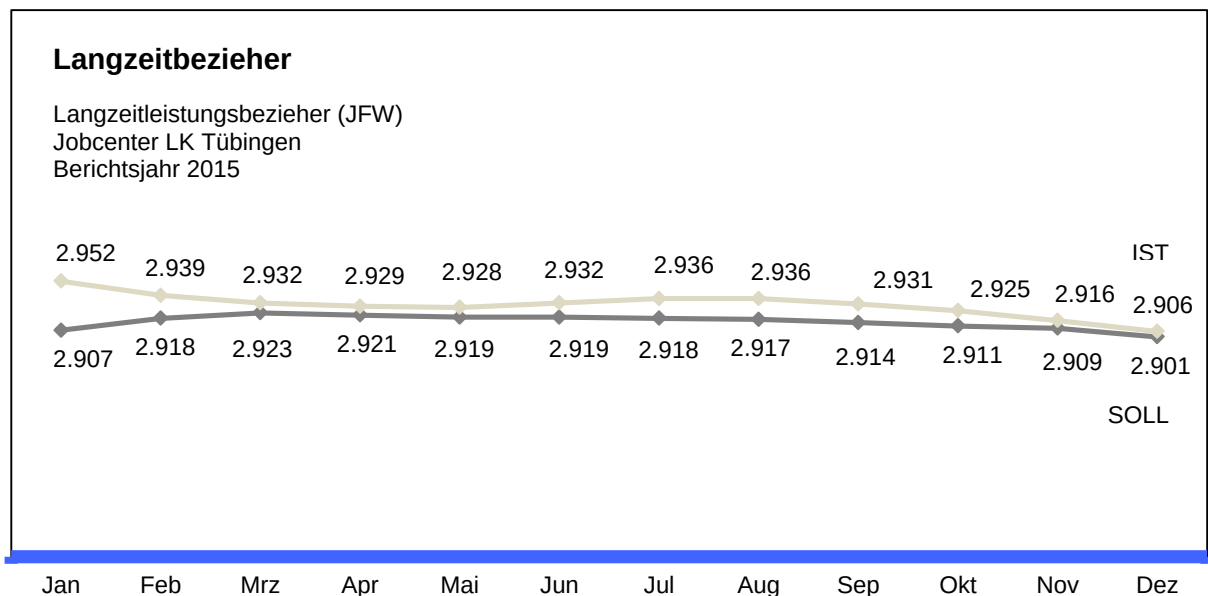
Arbeitsgelegenheiten 189 (218)

Außerdem wurde in 621 (642) Einzelfällen Leistungen aus dem Vermittlungsbudget nach §44 SGB III im Umfang von insgesamt 126.450 € (121.152 €) ausbezahlt.

## 5.2 Zielerreichung



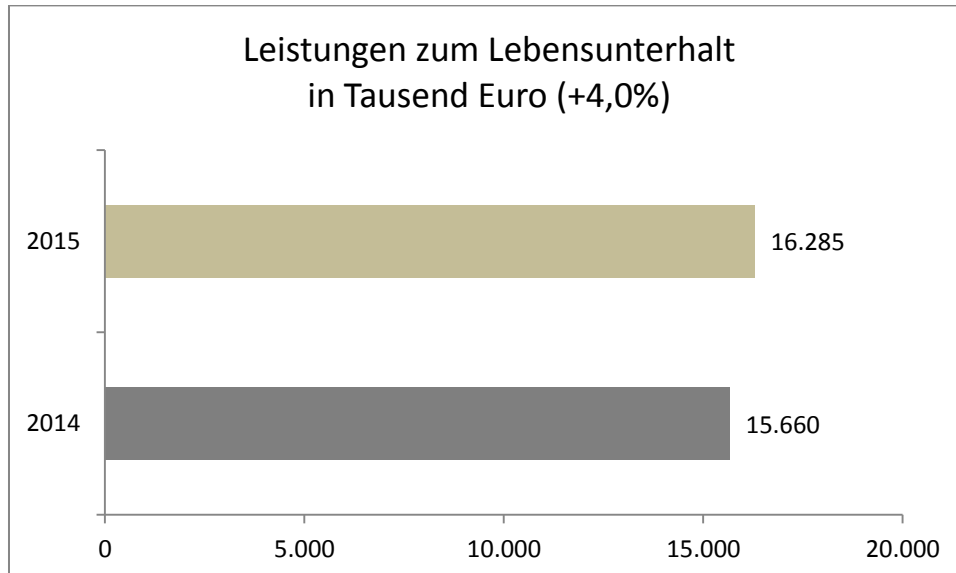
1.451 (2014: 1.323) Integrationen bei im Jahresdurchschnitt 5.017 (2014: 4.889) erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entsprechen einer Integrationsquote von 28,9 %. Der Sollwert wurde um 1,6 Prozentpunkte bzw. um 79 Integrationen übertroffen.



Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher hat sich im Jahresverlauf 2015 reduziert. Der maximal zulässige Wert von 2.901 wurde lediglich um 5 überschritten.

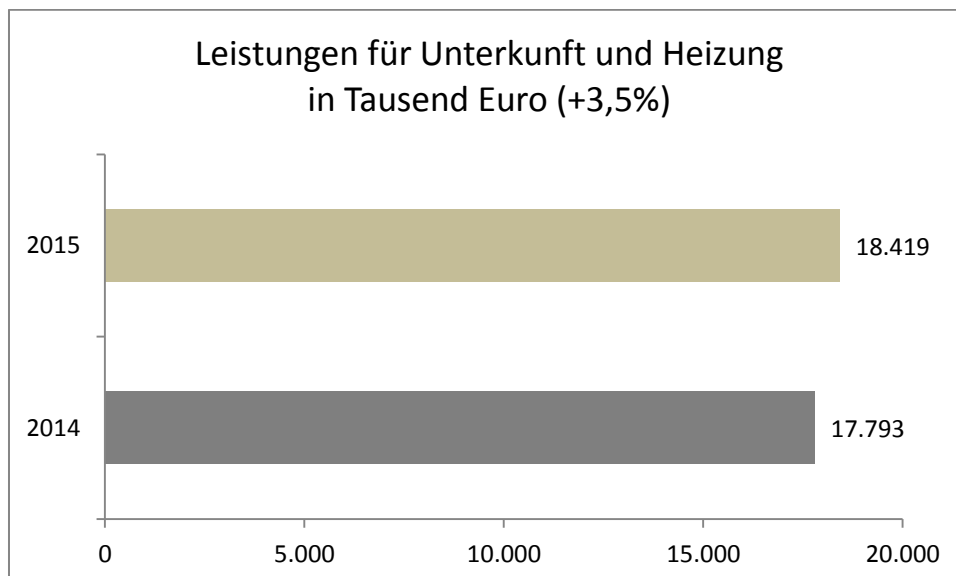
## 6 Geldleistungen der Grundsicherung

### 6.1 Arbeitslosengeld II und Sozialgeld



Die Ausgaben für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 625.000 € bzw. um 4,0 % gestiegen. Die prognostizierte Steigerung um 0,8 % wurde deutlich überschritten.

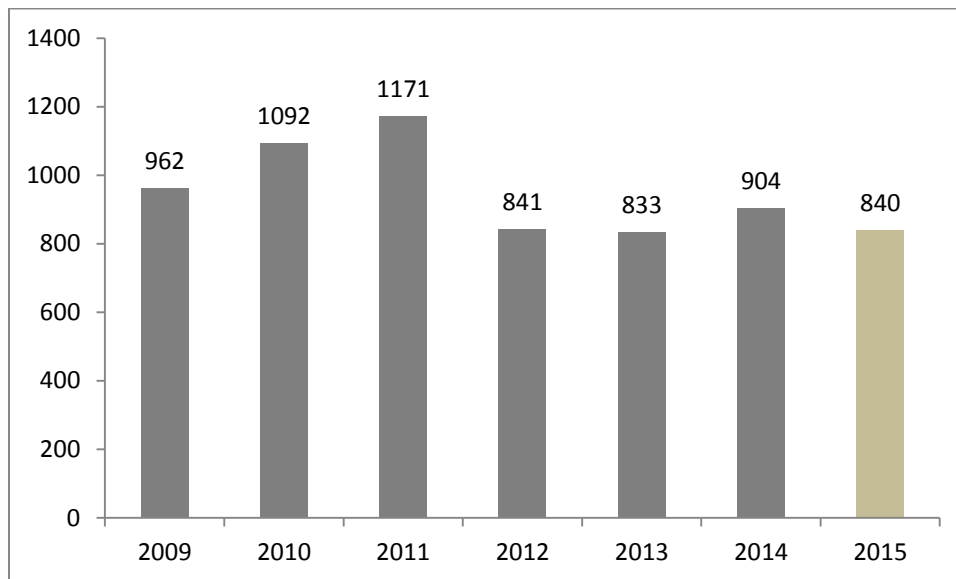
### 6.2 Kommunale Passiveleistungen



Die Ausgaben für die kommunalen Passiveleistungen (insbesondere Kosten der Unterkunft und Heizung) sind 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 626.000 € bzw. um 3,5 % gestiegen.

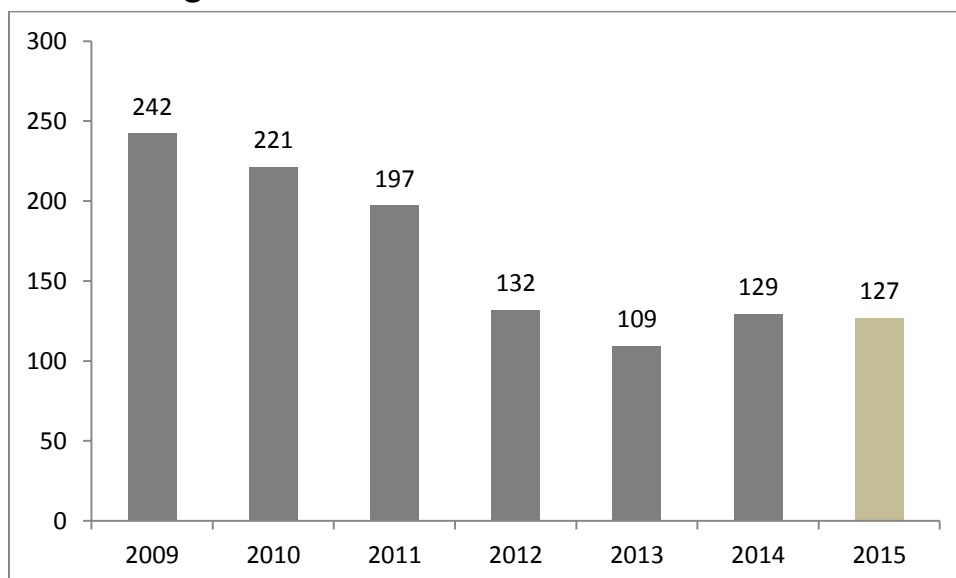
## 7 Widersprüche und Klagen

### 7.1 Widerspruchsverfahren



2015 ist die Zahl der eingegangenen Widersprüche zurückgegangen auf 840. Weiterhin sind Widersprüche gegen Aufhebungs- und Erstattungsbescheide und Anrechnung von Einkommen anteilmäßig am häufigsten. Die Stattgabequote lag im Jahresdurchschnitt bei 24 %, wobei der überwiegende Anteil der Stattgaben auf nachgereichte Unterlagen im Widerspruchsverfahren zurückzuführen ist. Die Bearbeitungszeit liegt stabil unter 3 Monaten.

### 7.2 Klageverfahren



Die Anzahl der eingegangenen Klagen liegt nahezu unverändert bei 127. Von den 128 im Jahr 2015 abgeschlossenen Klageverfahren wurden 12 gewonnen, 3 verloren, 71 wurden erledigt ohne Nachgeben (i.d.R. durch Klagerücknahme), 9 durch Nachgeben und 33 durch teilweises Nachgeben (i.d.R. durch einen Vergleich). 121 Klagen sind derzeit anhängig, d.h. die Verfahrensdauer liegt durchschnittlich unter einem Jahr. 2015 sind 33 einstweilige Rechtschutzverfahren eingegangen, 13 wurden gewonnen, 4 verloren, 8 erledigt ohne Nachgeben, 8 erledigt mit Nachgeben.